

# Naldo kommt zehn Jahre zu spät

„Die Grünen begrüßen naldo“, erklärte gestern Kreistagsmitglied Konrad Flegr bei der Pressekonferenz des Landtagsabgeordneten Boris Palmer aus Tübingen. Die Freude ist allerdings eingeschränkt. „Naldo droht ein Fehlstart“, führte der Abgeordnete aus.

DANIEL SEEBURGER

BALINGEN« Trotz fastnächtlicher Stimmung in der Kreisstadt waren Palmers Ausführungen alles andere als närrisch. Der verkehrspolitische Sprecher der grünen Landtagsfraktion ging mit dem neuen Tarifverbund Neckar-Alb-Donau im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hart ins Gericht. Er bekenne sich zwar zur Idee, „für alle öffentliche Verkehrsmittel einheitliche, Fahrscheine zu verkaufen“, trotzdem müsse in der nächsten Zeit einiges geändert werden.

Der Verbund komme zehn Jahre zu spät, erklärte Boris Palmer und kritisierte die Sparsamkeit der Kreistage beim ÖPNV; Zudem sei schon auf Landesebene der Wurm drin. In Baden-Württemberg könnten Regionen und Landkreise Verbundsysteme gründen, mit dem Ergebnis zahlreicher kleiner Einheiten. Als Paradebeispiel nannte der grüne Ab-

geordnete Hessen. Dort werde der ÖPNV vom Land aus geregelt mit der Folge, dass es lediglich zwei große Verkehrsverbände gebe.

Palmer stellte „zehn grüne Positionen zur Verbesserung des naldo-Tarifs“ vor. So sollen beispielsweise die Fahrpreise für Kinder von 60 auf 50 Prozent gesenkt und die Altersgrenze für den Erwachsenentarif von 12 auf 14 Jahre erhöht werden. Die kostenlose Mitnahme von Kindern soll in Zukunft nicht erst ab 19 Uhr, sondern schon ab 14 Uhr gelten. Mit der Einführung einer „Schülerkarte“ könnten Schüler für monatlich 22 Euro freie Fahrt im gesamten Netz haben. Wichtig seien zudem die Anerkennung des „Schöne-Wochenende-Tickets“ bei naldo. Im Interesse der ÖPNV-Kundenbindung müsse zudem den BahnCard-Besitzern ein Fahrpreis-Rabatt von 25 Prozent gewährt werden.

Für einen Großteil der Forderungen ging der verkehrspolitische Sprecher der Grünen von „nur geringen zusätzlichen Kosten“ aus: Die Bahn sei bereit, in Zukunft Anteile der BahnCard-Erlöse an die Verkehrsverbände abzugeben, so Palmer. Die Verbesserung des Angebots allerdings „kostet Geld“, gab der Abgeordnete zu. Er verwies aber auf andere Landkreise in Baden-Württemberg, in denen rund 50 Euro pro Jahr und Kopf für den ÖPNV ausgegeben wird. Im Zollernalbkreis seien das gerade einmal fünf Euro, berechnete Kreisrat Konrad Flegr.